



Christine Kemke

Wer häufiger bei der GoeSF anruft, wird sich vielleicht wundern, wenn sich die eigentlich vertraute Stimme mit »Kemke« meldet. Christine Kemke, geborene Quanz, hat nämlich vor kurzem geheiratet, und manchmal zögert sie noch einen Moment, bevor sie sich mit dem noch ungewohnten Namen meldet.

Nach dem Abitur hatte die gebürtige Göttingerin eine Ausbildungsstelle gesucht und war dabei auf die GoeSF aufmerksam geworden, wo sie dann von 2005 bis 2008 Bürokauffrau lernte, ein Beruf, der sie interessierte, weil sie gerne mit Zahlen und Fakten umgeht. Nach der Ausbildung konnte sie zwar nicht übernommen werden, wurde aber drei Jahre später zur GoeSF zurückgeholt. In der Zwischenzeit sammelte sie weitere berufliche Erfahrungen im Betrieb ihres Vaters und als Assistentin der Geschäftsleitung bei einem Verlag. Als Sekretärin im Vorzimmer des Geschäftsführers Alexander Frey nimmt sie nicht nur die zahlreichen Anrufe entgegen, sondern kümmert sich auch um den Schriftverkehr und die Büroorganisation samt Büromaterialeinkauf. Sie arbeitet ihrem Chef bei der Vorbereitung der Sportausschuss- und Aufsichtsratssitzungen zu, ist dann bei den Sitzungen anwesend, führt Protokoll und fertigt die Niederschriften an. Aber natürlich unterstützt sie, wenn es ihre Zeit erlaubt – und sie »nett gefragt wird« –, die anderen Kollegen bei der GoeSF.

Sie identifiziert sich mit ihrer Arbeit und ihrem Arbeitgeber, was man nicht nur daran erkennt, wenn sie sagt, dass »wir letztes Jahr ein Risikomanagement bei uns eingeführt haben«. Im Rahmen dieses Risikomanagements sind mehrmals im Jahr Rundgänge notwendig, die dann mit den entsprechenden Mitarbeitern noch einmal besprochen werden, um Risikoquellen rechtzeitig zu erkennen und für Abhilfe zu sorgen. Der Kontakt mit Menschen macht ihr Spaß, und es ist ihr ein Bedürfnis, die zahlreichen Anruferinnen und Anrufer zufriedenzustellen. Und wenn einmal ein Anrufer nicht ganz so freundlich mit ihr spricht, dann ist das für sie einfach eine zusätzliche Herausforderung, die es zu meistern gilt. Mit ihrem ruhigen, zuweilen schalkhaften Temperament gelingt ihr das bestimmt.

Bei aller Identifikation mit ihrer Arbeit hat Christine Kemke natürlich auch private Interessen. Sie träumt zwar nicht von einer Weltreise, aber im Wechsel zieht es sie an die norddeutschen Küsten und in den sonnigen Süden. Und sie spielt gerne und leidenschaftlich Handball oder erholt sich bei einem Thriller von Sebastian Fitzek und Andreas Franz oder ähnlichen Autoren. Sie kann aber auch das süße Nichtstun genießen. Zufriedenheit bei der Arbeit und das Gefühl, dass es im Privaten stimmt, sind für sie das Wichtigste. Dass beides bei ihr der Fall ist, strahlt sie auch aus.

(rs)